

## Präparat\*

Rovral WG (Xn, N, B4)  
Iprodion, 750 g/kg

## Genehmigungen

Genehmigt gegen  
*Botrytis cinerea*, *Rhizoctonia* spp., *Alternaria*- und *Sclerotinia*-Arten in der Jungpflanzenanzucht von Gemüsekulturen im Gewächshaus mit 0,7 kg/ha in mindestens 600 l Wasser/ha. Maximal zwei Anwendungen im Abstand von sieben bis 14 Tagen. Wartezeit: F.  
*Botrytis*- und *Sclerotinia*-Arten in Erbsen mit 0,7 kg/ha in 300 bis 600 l Wasser/ha. Maximal drei Anwendungen im Abstand von sieben bis 14 Tagen ab vereinzelt erste Blüten offen. Wartezeit: 14 Tage.  
*Botrytis cinerea* und *Rhizoctonia solani* in frischen Kräutern, auch im Gewächshaus, mit 0,7 kg/ha in maximal 1.000 l Wasser/ha. Maximal eine Anwendung. Wartezeit: 28 Tage.  
*Botrytis cinerea*, *Alternaria*-Arten und Stängelbrand (*Didymella bryoniae*) in Gurke, Kürbis-Hybriden (mit genießbarer Schale), Patisson und Zucchini mit 0,7 kg/ha in 400 bis 600 l Wasser/ha. Maximal drei Anwendungen im Abstand von zehn bis 14 Tagen. Wartezeit: drei Tage.  
*Botrytis cinerea* und *Sclerotinia*-Arten in Rucola-Arten, auch im Gewächshaus, mit 0,7 kg/ha in 200 bis 600 l Wasser/ha. Maximal drei Anwendungen im Abstand von zehn bis 14 Tagen. Wartezeit: Freiland 14, Gewächshaus 21 Tage.  
*Botrytis cinerea* und Laubkrankheit (*Stemphylium botryosum*) in Spargel (Junganlagen und Ertragsanlagen nach der Stechperiode) mit 0,7 kg/ha in 400 bis 800 (Junganlagen) und 600 bis 1.200 l Wasser/ha (Ertragsanlagen). Maximal drei Anwendungen im Abstand von sieben bis zehn Tagen. Wartezeit: F.  
Keine Anwendung auf gedrahteten Flächen zwischen dem 1. November und dem 15. März.

## Präparat\*

Afalon 450 SC (T, N, B4)  
Linuron, 450 g/l

## Genehmigung nach § 11 PflSchG

Ab dem 25. Juli 2008 bis zum 21. November 2008 genehmigt gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, ausgenommen Klettenlabkraut, in Feldsalat, auch im Gewächshaus, mit 0,5 l/ha in 200 bis 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen. Maximal eine Anwendung für die Kultur oder je Jahr. Wartezeit: F.  
Um Schäden zu vermeiden, sollte der Aufwand im Gewächshaus nicht über 0,3 l/ha liegen. Die Anwendung muss unmittelbar nach der Saat und vor der Bewässerung erfolgen.  
Bei Anwendungen im Gewächshaus sind hinsichtlich der Rückstände weitergehende Forderungen des Lebensmitteleinzelhandels nicht sicher einhaltbar.

## Hinweis zur Anwendung von Patoran FL

Patoran FL war ab 23. April 2008 für 120 Tage in Feldsalat, auch im Gewächshaus, genehmigt. Die ab dem 1. September 2008 geltende Höchstmenge von 0,01 mg/kg Metabromuron in Feldsalat ist nach den vorliegenden Unterlagen nicht einhaltbar. Eine Vermarktung des mit Patoran FL behandelten Feldsalats nach dem 31. August 2008 ist daher auszuschließen!

\* Angaben in der Reihenfolge: Handelsname, Kennzeichnung der Giftigkeit, Kennzeichnung der Bienengefährlichkeit, Name des Wirkstoffs, Wirkstoffgehalt  
Gefahrstoffbezeichnungen: T+, T, Xn, Xi, F+, F, E, O, N (siehe Gefahrstoffverordnung); Bienengefährlichkeit: B1 (bienengefährlich), B2 (bienengefährlich, einsetzbar nach dem Bienenflug), B3 (bei der Anwendung nicht relevant), B4 (nicht bienengefährlich)  
F bei Wartezeit bedeutet: Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (zum Beispiel Ernte) verbleibt beziehungsweise die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich. Soweit nicht näher bezeichnet ist die Anwendung im Freiland gemeint.

## Ökologisch unbedenklich und biologisch abbaubar

## Kokossubstrat und -töpfe aus Sri Lanka

Herstellung und Vertrieb von Kokossubstraten Pflanz- und Anzuchtgefäßen aus Kokosmaterialien (Kokostopf, Cococlip) für den Erwerbsgartenbau sowie von Pflanzsystemen, die auf den Anbau in Kokossubstrat entsprechend abgestimmt sind, das sind die Kernbereiche des Unternehmens Coirproject GbR.

Das zentrale Ziel von Coirproject ist es, eine Einheit aus Pflanze und erdlosem Substrat zu entwickeln. Durch den Einsatz von reinem Kokostorf in Verbindung mit Pflanzenfasern ist diese Entwicklung gelungen. Das Substrat dazu wird in dem 100%igen Tochterunternehmen, der Coirproject International Lanka (Pvt) Ltd., Nainamadama/Sri Lanka, hergestellt. Die Kunden der Segnitel Firma sind Betriebe in Deutschland, Österreich, in der Schweiz sowie in Nordamerika.

Eigene Qualitätsstandards – von

der Auswahl der Qualität der Rohstoffe über die fachgerechte Verarbeitung des Kokossubstrats bis hin zur termingebundenen Lieferung – werden ständig überprüft und umgesetzt.

Durch die permanente Kontrolle der Produkte kann eine gleichbleibende Qualität der Substrate gewährleistet werden.

Das Kokossubstrat wird in gepresster Form auf Paletten angeliefert und kann je nach Kundenwunsch unter Beimischung von Wasser eine Volumenvergrößerung von 1:3 bis 1:10 erfahren. Durch die Pressung des Materials können Kunden attraktive Lieferpreise angeboten werden (Beispiel: 118 l Trockenmaterial als Cocobrikett ergeben 1.000 l Substrat). Cocobricketts werden von Hand in das Pflanzsystem (Eimer oder Eimer und Rinnensystem) ausgebracht. Nach dem Anbringen der Bewässerung quillt das Cocobrikett selbstständig zum fertigen Substrat.

Das Pflanzsystem kann anschließend sofort mit den dafür vorgesehenen Gemüsearten besetzt werden. Der Vorteil dieser Systeme besteht in der mehrjährigen Nutzung (mindestens zehn bis 15 Jahre) bei einmaligen Anschaffungskosten. Die Coirproject-Substrate werden

in Brikkettform (mit Fixierungshilfen für die Tröpfchenbewässerung) à 675 g palettiert zur Verwendung in Eimer oder Pflanzsystemen, in Tab-Form für die Topfsubstratverwendung und in Grow Bags (in Kunststoffolie verpackte Kokospaneele mit entsprechendem Besatz und Entwässerungsperforierungen) angeboten. Der Formgebung der Trockensubstrate sind fast keine Grenzen gesetzt und auf den Kundenwunsch anzupassen. Die Herstellung von Kokossubstrat ist kaum von Energiekosten abhängig, so über Jahre eine schwankungsarme Preisstruktur zugesichert werden kann. Als reines ökologisches und neutrales Pflanzsubstrat unterliegt Kokos keinen besonderen Entsorgungsbestimmungen.

Vorgabe für die Entwicklung eines Pflanzgefäßes aus Kokos war der Gedanke, eine Einheit aus Pflanze und Kulturgefäß zu entwickeln. Reine Kokosfasern in Verbindung mit Naturkautschuk macht dies möglich. Mit herkömmlichen Pflanztöpfen ist der Kokostopf vergleichbar, darüber hinaus ökologisch unbedenklich und biologisch abbaubar.

Die Merkmale des Topfes sprechen durch seine herstellungsspe-



zifische Ästhetik sowie seiner Anwenderfreundlichkeit bereits jetzt schon eine Vielzahl nicht nur ökologisch bewusster Kunden an. Die Anwendung des Kokostopfes entspricht im Allgemeinen dem des Plastiktopfes. Die Anwendungsvorgaben hinsichtlich der Tauglichkeit zur Verwendung in Topfmaschinen, der Möglichkeit des Aufbringens eines ID-Codes sowie der Größenanpassung an die deutsche Industrienorm konnten erfüllt werden. Wichtig: Die Pflanze verbleibt über die gesamte Kulturzeit im Gartenbaubetrieb, über den Verkauf, bis nach dem Einpflanzen beim Endkunden im Kokostopf. Die Vermeidung von Abfällen stellt einen weiteren kleinen Beitrag für das Umweltbewusstsein dar.

■ Ramona Schneider, Fürth